

Philosophische Schriften

Band 41

Christliche Geschichtsdeutung in der Moderne

Eine Untersuchung zum Geschichtsdenken
von Juan Donoso Cortés, Ernst von Lasaulx
und Vladimir Solov'ev in der Zusammenschau
christlicher Historiographieentwicklung

Von

Axel Schwaiger



Duncker & Humblot · Berlin

AXEL SCHWAIGER

Christliche Geschichtsdeutung in der Moderne

Philosophische Schriften

Band 41

Christliche Geschichtsdeutung in der Moderne

Eine Untersuchung zum Geschichtsdenken
von Juan Donoso Cortés, Ernst von Lasaulx
und Vladimir Solov'ev in der Zusammenschau
christlicher Historiographieentwicklung

Von

Axel Schwaiger



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Schwaiger, Axel:

Christliche Geschichtsdeutung in der Moderne :
eine Untersuchung zum Geschichtsdenken von Juan Donoso Cortés,
Ernst von Lasaulx und Vladimir Solov'ev in der Zusammenschau
christlicher Historiographieentwicklung / von Axel Schwaiger. –
Berlin : Duncker und Humblot, 2001
(Philosophische Schriften ; Bd. 41)
Zugl.: Erlangen, Nürnberg, Univ., Diss., 1998
ISBN 3-428-09886-2

Alle Rechte vorbehalten
© 2001 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme und Druck:
Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0935-6053
ISBN 3-428-09886-2

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Jede religiöse Anschauung drängt zu einer Betrachtung des ganzen Weltgeschehens. Sie findet kein Genügen am einzelnen Fall, sie verknüpft ihn mit dem Anfang und dem Ende allen Geschehens.

Emil Menke-Glückert

Der christliche Historiker ist der einzige, der die Philosophie der Geschichte schreiben kann, denn er allein ist im Besitz einer Perspektive, die nicht den Begrenzungen seiner eigenen, endlichen Stellung in der Geschichte unterworfen ist, weil sie ihm durch Offenbarung zur Verfügung steht.

John Montgomery

Betrachtet einen bestimmten Gegenstand von verschiedenen Gesichtspunkten aus, und er wird kaum noch als der gleiche erscheinen, obwohl sich nichts geändert hat als der Blickpunkt des Beschauers.

Jean-Jacques Rousseau

Vorwort

Dieser Studie liegt die gleichnamige Dissertation zugrunde, die ich im Januar 1998 an der Philosophischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg einreichte. Zu danken habe ich besonders meinem Doktorvater, PD Dr. habil. Frank-Lothar Kroll, der diese Arbeit begleitete, mich ermutigte und in vielfacher Hinsicht zu den Rahmenbedingungen ihres Entstehens beitrug.

Vor allem danke ich jedoch meiner Frau Heidrun, der ich mehr verdanke, als ich in Worten ausdrücken könnte. Ihr möchte ich die vorliegende Schrift widmen.

Nürnberg, im Oktober 2000

Axel Schwaiger

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Untersuchungsanliegen und Forschungsstand	19
--------------------------------------------------------------------	----

Teil I

Die Grundkategorien biblisch-christlicher Geschichtsschau

1. Geschichte im AT: Die Erfahrung von Heils- und Unheilszusammenhängen, von Verheißung und Erfüllung	32
a) Der Tun-Ergehen-Zusammenhang	34
b) Die Entfaltung einer heilsgeschichtlichen Teleologie	35
c) Die Apokalyptik als kosmische Erweiterung des historischen Horizonts	39
2. Der eschatologische und christozentrische Charakter der Geschichtssicht im NT	42
a) Zwischen ‚schon‘ und ‚noch nicht‘	43
b) Die Zwischenzeit der Kirche und das Ende	46
3. Zusammenfassung	48

Teil II

Die Entwicklung christlicher Geschichtsbetrachtung bis zum 18. Jahrhundert

1. Die Spätantike: Christliche Geschichtsschau als Apologetik	54
a) Erste geschichtstheologische Ansätze der Apologeten und die frühe Welt- geschichte	54
aa) Zusammenfassung	68
b) Geschichte von der Ewigkeit her: Augustin und die Begründung christlicher Geschichtsphilosophie	70
bb) Zusammenfassung	78
2. Das Mittelalter: Christliche Geschichtsschreibung als Chronographie	79
aa) Zusammenfassung	91

3. Die Hochzeit christlicher Geschichtsdeutung: Otto von Freising	93
4. Erste Zäsur: Scholastik, Symbolismus und Nominalismus	102
5. Verwerfung, Erneuerung und Säkularisierung christlicher Weltgeschichtssicht als paralleles Geschehen der frühen Neuzeit	111
a) Statt Vorsehung Beherrschbarkeit des Schicksals: Niccolò Machiavelli	111
b) Die Erneuerung christlicher Geschichtsbetrachtung: Philipp Melancthon	115
c) Die Verbannung theologischer Deutungselemente aus der Geschichte: Jean Bodin	127
6. Der Prozeß der Säkularisierung und der Rückzug christlicher Geschichtsdeutung ...	134
a) Die Aufteilung von sakraler und profaner Geschichtsschreibung und die Elimini- rierung theologischer Deutungskategorien und biblizistischer Weltära	134
b) Bossuet und der Beginn säkularer Geschichtsphilosophie	140
c) Konfessionalisierte Kirchengeschichtsschreibung, Württemberger Pietismus und der Rückzug in theologisch-heilsgeschichtliche Verinnerlichung	149

Teil III

Christliches Geschichtsdenken im Jahrhundert der Moderne

Prolog: Das 19. Jahrhundert als geistesgeschichtliche Schlüsselzeit	157
A. Geschichte als Schauplatz von menschlicher Rebellion und göttlichem Eingreifen: die politische Theologie des Juan Donoso Cortés	162
1. Der Forschungsstand	164
2. Leben und Werk	170
3. Die Revolution und der Durchbruch zur eschatologischen Geschichtsdeutung	175
4. Donosos Geschichtstheologie als Ausdruck biblisch-christlicher Geschichtssicht	179
a) Theologie als Schlüssel zur Deutung von politisch-historischem Geschehen ..	179
b) Urgeschichte, historischer Verlauf und eschatologische Dynamik	184
c) Christozentrik, der Zusammenhang von religiösem Niveau und politischer Ordnung („Thermometergesetz“) und die Rolle der Kirche	192
5. Donosos Geschichtstheologie in Anwendung auf die Politik	201
a) Der Kampf gegen den revolutionären Prozeß: die katholische gegen die philo- sophische Zivilisation	201

Inhaltsverzeichnis	11
b) Deduktionismus als geschichtsphilosophische Methode	209
c) Proudhon und der Antichrist	212
d) Die Rolle der Regierungen und Völker und Donosos politische Prophetie	219
6. Zusammenfassende Bewertung	228
B. Geschichte als providentiell gedeuteter organischer Ablauf: Ernst von Lasaulx	236
1. Der Forschungsstand	238
2. Leben und Werk	240
3. Lasaulx' Geschichtsphilosophie und ihre geschichtstheologischen Anteile	245
a) Der weltimmanente Erkenntnisansatz – oder: organische Analogie statt Offenbarung	245
b) Die Weltgeschichte als organische Entfaltung – oder: die Naturhaftigkeit der göttlichen Providenz	250
c) Der Antagonismus der Kräfte und der Fortschritt der Freiheit – oder: Ausschaltung geschichtstheologischer Kategorien	259
d) Die Heroen – oder: eine Christozentrik ohne Inhalt	269
e) Physiognomie des Verfalls – oder: die Verkürzung der Eschatologie	273
4. Zusammenfassende Bewertung	280
C. Geschichte als Prozeß zur All-Einheit. Vom Utopismus zur Apokalyptik: Vladimir Solov'ev	283
1. Leben und Werk	284
2. Wirkungsgeschichte und Forschungsstand	290
3. Grundanliegen und Wandel seines Geschichtsbildes	295
a) Die eschatologische Grundstimmung	295
b) Die Philosophie der All-Einheit und ihre utopische Verwirklichung	297
c) Solov'evs Christozentrik: Der Gottmensch als Erstling und Vollender der All-Einheit	300
d) Die Entdeckung des Bösen und der Übergang vom Utopismus zur Apokalyptik	303
4. Die ‚Kurze Erzählung vom Antichrist‘ als Ausdruck eines biblisch-dezisionistischen Geschichtsverständnisses	306
a) Die Erzählung	306

b) Der fiktive historio-politische Rahmen	309
c) Die biblischen, altkirchlichen und literarischen Antichrist-Anleihen	318
aa) Die Anlehnung an biblische Aussagen	318
bb) Die Anlehnung an kirchliche Tradition	320
cc) Literarische Vorbilder und Bezüge	324
d) Die Lösung der Kirchenfrage als endzeitliches Geschehen	327
5. Spurensuche eines geschichtstheologischen Aufrisses: Urgeschichte und histo- rische Entfaltung	336
a) Solov'evs ästhetisches Entwicklungsverständnis und die Ersetzung der Ur- geschichte durch den Prozeß	336
b) Der Geschichtsverlauf als Gott-Mensch-Prozeß	341
aa) Der Weg vom Tiermenschen zum Gottmenschen, von der Schöpfung bis Christus	341
bb) Der gottmenschliche Prozeß zwischen Auferstehung und Parusie	346
6. Zusammenfassende Bewertung	351
D. Zusammenfassung der Ergebnisse	357
Epilog: Ein kurzer Ausblick auf Ausdrucksformen christlichen Geschichtsden- kens im 20. Jahrhundert	364
Quellen- und Literaturverzeichnis	377
Personenverzeichnis	414
Sachverzeichnis	422

Abbildungen

<i>Juan Donoso Cortés</i> (1809–1853), in: Edition Maschke	163
<i>Ernst von Lasaulx</i> (1805–1861), Bildnis (Maler unbekannt), München, Akademie der Wissenschaften, in: Geist und Gestalt, Bd. 3 (Biographische Beiträge zur Geschichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften vornehmlich im zweiten Jahrhundert ihres Bestehens), München, 1959, Abbildung 112	237
<i>Vladimir Sergeevic Solov'ev</i> (1853–1900), in: Fedor Stepun, <i>Mystische Weltanschauung</i> , S. 81	285

Abkürzungen

Abt.	Abteilung
Adv. Haeres.	Adversus Haereses (Irenäus)
adv. pag.	adversus paganos (Orosius)
AKuG	Archiv für Kulturgeschichte
Anm., Anmerk.	Anmerkung
AphKAW	Abhandlungen der philologisch-historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften zu München
Apk.	Apokalypse
ARG	Archiv für Reformationsgeschichte
Art.	Artikel
AT	Altes Testament
Aufl.	Auflage(n)
Ausg.	Ausgabe
Bd., Bde	Band, Bände
Bearb., bearb.	Bearbeitung, Bearbeiter, bearbeitet (von)
Beih., Bh.	Beiheft
Beitr.	Beitrag
Bibl.	Bibliothek
Bibliogr.	Bibliographie
Biogr.	Biographie
Bl.	Blatt
c., cap.	capitulum, Kapitel
CC	Corpus Christianorum
Chron. mai.	Chronica maiora et minora (Isidor von Sevilla)
Chronogr.	Chronographia (Sigebert von Gembloux)
col.	columna („Sammlung“), Kolumne
CR	Corpus Reformatorum, 25 Bde, Halle 1834 ff.
CSEL	Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum, Wien 1866 ff.
DA	Deutsches Archiv zur Erforschung des Mittelalters
De civ.	De civitate dei (Aurelius Augustinus, Vom Gottesstaat)
Ders., ders.	D(d)erselbe, D(d)ieselbe
De temp. rat.	De temporum ratione (Beda Venerabilis)
DG	Deutsche Gesamtausgabe der Werke von Wladimir Solowjew
DG-Ergänz.	Deutsche Gesamtausgabe der Werke von Wladimir Solowjew, biographischer Ergänzungsband

DHI	Deutsches Historisches Institut
Diss.	Dissertation
dt(e).	deutsch(e)
ebd.	ebenda, an derselben Stelle
Ed., ed.	Edition, editiert
Einl.	Einleitung
Erg.	Ergänzung(sband)
Erzählung	Wladimir Solowjew, Kurze Erzählung vom Antichrist, übersetzt u. erläutert v. Ludolf Müller, München, 1968 (1990 ⁷).
f, ff	folgende Seite(n)
FDG	Forschungen zur deutschen Geschichte (1862 – 86)
fol.	folio, Blattzahl
Forsch.	Forschung
FS	Festschrift
Fußn.	Fußnote
GCS	Griechisch-christliche Schriftsteller der ersten drei Jahrhunderte, Berlin, 1897 ff.
GS	Gesammelte Schriften
GW	Gesammelte Werke
H.	Heft
Hieron.	Hieronymus
Hipp.	Hippolyt
Hist. eccl.	Historia ecclesiastica
HJb, HJB	Historisches Jahrbuch
hl., hlg.	heilig
Hrsg., hrsg.	Herausgeber, herausgegeben
HThG	Handbuch Theologischer Grundbegriffe, hrsg. v. Heinrich Fries, München 1962/63.
HZ	Historische Zeitschrift
J.	Jahr(e)
Jahrb., Jb.	Jahrbuch
Jg., Jahrg.	Jahrgang
Kap.	Kapitel
KG	Kirchengeschichte
lat.	lateinisch
Lib. excerpt.	Liber excerptionum (Hugo von St.-Viktor)
Lit.	Literatur
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche, 10 Bde, hrsg. v. J. Höfer u. K. Rahner, Freiburg 1957 – 65.
MA	Mittelalter
Mag.	Magisterarbeit
masch.	Maschinengeschrieben
m.E.	meines Erachtens

MGH	Monumenta Germaniae Historica
MGHS	Monumenta Germaniae Historica Scriptorum
MGHS AA	Monumenta Germaniae Historica Scriptorum. Auctores antiquissimi
MGHS RG	Monumenta Germaniae Historica Scriptorum rerum Germanicarum in usum scholarum
Misc.	Miscellaneous, Miscellanies, Miscellen
Monatsschr.	Monatsschrift
Nachdr., Ndr.	Nachdruck, Neudruck
NDB	Neue Deutsche Biographie
NT	Neues Testament
ökonom.	ökonomisch
o.J.	ohne Jahr
p.	pagina
PG	Patrologiae cursus completus, Series Graeca, hrsg. v. J. P. Migne, Paris.
PL	Patrologiae cursus completus, Series Latina, hrsg. v. J. P. Migne, Paris 1844–55.
Prol.	Prolog
RAC	Reallexikon für Antike und Christentum, hrsg. v. Theodor Klauser, Stuttgart.
RE	Realenzyklopädie der klassischen Altertumswissenschaften
Rez.	Rezension
RG	Russische Gesamtausgabe der Werke Vladimir Solov'evs, 12 Bde (I-X, St. Petersburg 1911–14; XI-XII – Ergänzungsbände, Brüssel 1966–70).
RGG	Religion in Geschichte und Gegenwart, 3. Aufl., hrsg. v. K. Galling, Tübingen 1957–1962 (6 Bde).
S.	Seite
Samml.	Sammlung
Sign.	Signatur
SJ	Societas Jesu
s.o.	siehe oben
Sp.	Spalte
SpFGG	Spanische Forschungen der Görres-Gesellschaft
SS	Sommersemester
St.	Sankt, Saint
s.u.	siehe unten
Suppl.	Supplement
synchron.	synchronistisch
TA	Textausgabe
Theol.	Theologie
Tit.	Titel
TRE	Theologische Realenzyklopädie, hrsg. v. G. Krause u. G. Müller, Berlin/ New York 1978 ff.

TRT	Taschenbuch Religion und Theologie, hrsg. v. E. Fahlbusch, Göttingen 1983.
Übers.	Übersetzung
unpag.	unpaginiert, ohne Seitenangabe
vol.	volume
Wiss.	Wissenschaft
WLk	Würzburger Lektionskatalog
WS	Wintersemester
WV	Werksverzeichnis
Z.	Zeile
z.	zu, zum, zur
ZfG	Zeitschrift für Geschichtswissenschaft
ZHF	Zeitschrift für historische Forschung
Zit., zit.	Z(z)itiert
ZKG	Zeitschrift für Kirchengeschichte
ZRGG	Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte
Ztschr., Zeitschr.	Zeitschrift
Ztg.	Zeitung

Abkürzungen biblischer Bücher

Am	Amos	1Kor	1. Korinther
Apg	Apostelgeschichte	2Kor	2. Korinther
1Chr	1. Chronik	Lev	Levitikus (3. Mose)
2Chr	2. Chronik	Lk	Lukas
Dan	Daniel	Mal	Maleachi
Deu	Deuteronomium (5. Mose)	Mi	Micha
Eph	Epheser	Mk	Markus
Esr	Esra	Mt	Matthäus
Est	Ester	Nah	Nahum
Ex	Exodus (2. Mose)	Neh	Nehemia
Ez	Ezechiel (Hesekiel)	Num	Numeri (4. Mose)
Gal	Galater	Obd	Obadja
Gen	Genesis (1. Mose)	Offb	Offenbarung
Hab	Habakuk	1Petr	1. Petrus
Hag	Haggai	2Petr	2. Petrus
Hebr	Hebräer	Phil	Philipper
Hes	Hesekiel (Ezechiel)	Phlm	Philemon
Hld	Hoheslied	Pred	Prediger
Hos	Hosea	Ps	Psalm
Jak	Jakobus	Ri	Richter
Jer	Jeremia	Röm	Römer
Jes	Jesaja	Sach	Sacharja
Joh	Johannes	1Sam	1. Samuel
1Joh	1. Johannes	2Sam	2. Samuel
2Joh	2. Johannes	Spr	Sprüche
3Joh	3. Johannes	1Thess	1. Thessalonicher
Jos	Josua	2Thess	2. Thessalonicher
Jud	Judas	1Tim	1. Timotheus
Klgl	Klagelieder	2Tim	2. Timotheus
1Kö	1. Könige	Tit	Titus
2Kö	2. Könige	Zeph	Zephanja
Kol	Kolosser		

Einleitung: Untersuchungsanliegen und Forschungsstand

Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, drei Deutungsentwürfe von Universalgeschichte im 19. Jahrhundert, die sich selber als spezifisch christlich verstehen, auf ihre biblisch-geschichtstheologischen Grundlagen hin zu untersuchen und auszuwerten. Es geht dabei um die Geschichtsentwürfe des Spaniers Juan Donoso Cortés (1809–1853), des Rheinländers Ernst von Lasaulx (1805–1861) und des Russen Vladimir Solov'ev (1853–1900).

Im Mittelpunkt steht eine doppelte Fragestellung: Auf der einen Seite soll untersucht werden, inwieweit die Entwürfe der genannten Autoren auf klassische geschichtstheologische Deutungskategorien zurückgreifen und sie in einer Traditionslinie offenbarungsbegründeten Geschichtsdenkens stehen. Es gilt, pointiert die Elemente eines biblisch-christlichen Geschichtsbildes in ihren Werken herauszuarbeiten. Auf der anderen Seite soll danach gefragt werden, wie die drei Denker dieses Geschichtsbild unter den Vorzeichen der Moderne jeweils umsetzen und in ihrer spezifischen Eigenart ausformulieren. Inwiefern unterscheiden sich ihre Entwürfe von zeitlich früheren Modellen christlichen Geschichtsdenkens und wie unterscheiden sie sich untereinander?

Dieser im typologischen Vergleich angelegte Untersuchungsansatz erfordert allerdings ein breiter angelegtes Vorgehen: In aller Kürze wird – sozusagen in Vorarbeit – zu zeigen sein, was christliche Geschichtsanschauung im Kern beinhaltet und was ihr Wesen ausmacht. Die biblischen Deutungskategorien sollen herausgestellt und als Grundelemente und -merkmale christlichen Geschichtsdenkens definiert werden.

Ferner will ein überblicksartiger Aufriß verfolgen, wie sich die so beschriebenen Deutungskategorien im Laufe der Jahrhunderte ausformulierten und in universalhistorische Darstellungen gossen. Auch auf die Frage, welche Entwicklungen vor allem seit der frühen Neuzeit dazu führten, daß diese Elemente aus dem Hauptstrom geschichtlichen Denkens verschwanden, wird hier einzugehen sein. Auf diesen etwas längeren Zugang zu dem eigentlichen Forschungsteil soll bewußt nicht verzichtet werden. Es ist ja ein Anliegen der vorliegenden Arbeit, gerade auf die Kontinuität christlichen Geschichtsdenkens hinzuweisen, die in unterschiedlicher Form in allen Zeiten zum Ausdruck kommt. Nur vor diesem Hintergrund läßt sich im Vergleich die spezifische Eigenart unserer drei Denker ermitteln.

Schließlich untersucht der eigentliche Forschungsteil das Geschichtsbild von Cortés, Lasaulx und Solov'ev. Sie fanden als Denker des 19. Jahrhunderts zu

universalhistorischen Deutungsentwürfen, die sie in Auseinandersetzung mit der Moderne als christlich definierten. Es gilt zu untersuchen, inwiefern sie es tatsächlich waren und wie weit Geistesströmungen ihrer Zeit ihr Geschichtsdenken maßgeblich beeinflussten.

Dieser kurz skizzierte Forschungsansatz will einen Beitrag dazu leisten, modernes Geschichtsdenken in seiner historiographischen Absolutsetzung zur Diskussion zu stellen. Es gibt in der Moderne universalhistorische Entwürfe, die als originäre Dokumente christlichen Geschichtsdenkens neben säkularisierter Geschichtsphilosophie und Historismus sowie seinen diversen Überwindungsversuchen¹ weiterexistieren. Ihnen gilt das Interesse der vorliegenden Arbeit. Sie sind bisher weder in ihrer christlich-historiographischen Eigenart noch unter dem übergreifenden Gesichtspunkt einer geschichtstheologischen Traditionslinie mit größerer Aufmerksamkeit bedacht worden.

Sicherlich hängt das damit zusammen, daß eine solche im christlichen Glauben begründete historiographische Tradition heute als nicht mehr existent angesehen wird. Und wo sie von der Historie aufgegriffen werden muß (z. B. in der Mediävistik) wird sie in ihrer überzeitlichen Eigenart nicht weiter wahrgenommen, sondern historisierend für eine überkommene Vorstellung gehalten, eine Art, Geschichte zu betrachten, über die die Geschichte selbst längst hinweggegangen ist.

Diese historisierende Denkart, die alles einer geschichtlichen Bedingtheit unterwirft, mag heute selbst als historisch diskutiert werden, sie hat unser Denken dennoch bleibend verändert und eine beinahe absolutistische Herrschaft erlangt. Mit dem Abwerfen der eigenen Eierschale, dem der Aufklärung entsprungenen Fortschrittsgedanken, hat sich das moderne Geschichtsdenken weitgehend um seine letzten geschichtsphilosophischen Deutungskategorien gebracht. Die Geschichte der Menschheit erscheint losgelöst von Anfang und Ende als frei schwebende lineare Bewegung. Friedrich Meinecke benannte die Problematik, die der Historismus mitverursachte, ziemlich treffend, als er schrieb:

„Der Historismus hat einen Relativismus hervorgebracht, der jedes geschichtliche Einzelgebilde, jede Institution, jede Idee und Ideologie nur als einen vorübergehenden Moment im unendlichen Flusse des Werdens anzusprechen vermag“.²

Damit hat der bedeutende Ideenhistoriker die im Grunde noch heute bestehende geschichtliche Geisteshaltung umschrieben. Es ist von daher kein Zufall, daß die

¹ Hier sind in erster Linie die verschiedenen Konzepte der ‚Annales-Schule‘ (u. a. *Fernand Braudel* und *Francois Furet*), sowie von Gesellschaftsgeschichte und ‚Historischer Sozialwissenschaft‘ (z. B. *Hans-Ulrich Wehler*) zu nennen. Auch *Karl Lamprechts* ‚kulturgeschichtlicher‘ Ansatz und die geschichtstheoretischen Schriften von *Wilhelm Dilthey*, *Heinrich Rickert* und *Max Weber* gehören dazu. Vgl. *Friedrich Jaeger, Jörn Rüsen*, *Geschichte des Historismus*. Eine Einführung, München 1992.

² *Friedrich Meinecke*, *Geschichte und Gegenwart* (1933), in: *Vom geschichtlichen Sinn und vom Sinn der Geschichte*, Leipzig 1939, S. 9 f.

Beschäftigung mit Universalgeschichte nach dem Zusammenbruch der aufklärerischen Deutungsempfehlungen erstmal in die Krise kam. Bis in unser Jahrhundert hinein war sie eher Terrain kühner Propagandisten von Kulturverfall und Abendland-Untergang als Thema renommierter Historiker. Und bis heute hat die universalhistorische Perspektive in der Geschichtswissenschaft einen eher schweren Stand.³ Die Schwierigkeit liegt darin, daß eine ernsthafte Auseinandersetzung mit Weltgeschichte kaum möglich ist, ohne nicht auch die Frage nach dem *telos* in der Geschichte zu berühren. Und das bedeutet oft ein für den einzelnen Historiker heute als peinlich empfundenes Offenbarwerden seiner Einstellung zu den letzten Fragen, zu Sinn und Ziel der Menschheitsgeschichte.

In der Praxis wird die Perspektive der überblickenden Universalgeschichte für gewöhnlich immer dann zurückgestellt, wenn es an Konsens zu diesen Fragen fehlt. Denn abgesehen von der ungeheuren, kaum zu bewältigenden Stofffülle, die bei einer welthistorischen Betrachtung selbst bei mutiger Auswahl zu verarbeiten sind, erscheint sie auch nur dann irgendwie nützlich, wenn sich Striche zu Linien und Linien zu Bildern und diese wiederum zu einem Gesamtbild fügen. Das allerdings setzt Kategorien und Kriterien zu einer über die bloße Darstellung hinausgehenden Deutung voraus. Natürlich hat es die Historiographie immer mit abgelaufenem Geschehen zu tun. Aber die Summierung solcher Geschehen schließt notwendigerweise auch den Gedanken an eine Richtung des Ganzen und an einen in die Zukunft weisenden Verlauf mit ein. Deshalb sind gerade für die universalgeschichtliche Betrachtung, die ohne eine teleologische Blickrichtung kaum auskommt, Erzählperspektive und Weltbild des Historikers evidenter, wo sie für einzelgeschichtliche Darstellungen weniger deutlich und auch nicht nötig sind. Es wäre ein Irrtum anzunehmen, die moderne Geschichtswissenschaft unterscheide sich von der mittelalterlichen Geschichtssicht dadurch, daß ihr generell die teleologische Ausrichtung fehlt. Vielmehr bleibt die Ausrichtung unbestimmt und Näheres dazu wird dem einzelnen Historiker überlassen. Die durchaus unterschiedlichen Geschichtsbilder der Moderne sind eher ‚verdeckt‘ teleologisch und suggerieren oftmals, ohne weltanschauliche Vorannahmen auszukommen.

Dennoch haben sich bestimmte Prämissen im allgemeinen Geschichtsdenken durchgesetzt. Die Geschichte, so wie sie sich für die meisten Europäer heute darstellt, beginnt im Dunkel eines anthropologischen Evolutionsgeschehens und läuft ins Verborgene einer unbestimmten Zukunft. In der Regel geht man davon aus, daß

³ Einen leider nicht mehr ganz taufischen, aber immer noch lesenswerten Überblick bietet *Ernst Schulin* in seiner Einleitung zu der von ihm herausgegebenen Artikelsammlung ‚Universalgeschichte‘ (Neue wissenschaftliche Bibliothek Bd. 72), Köln 1973. Vgl. auch *Herrmann Schmitz*, Soziologische Geschichtsbetrachtung und Universalgeschichte, in: *Konkrete Vernunft – Festschrift für Erich Rothacker*, hrsg. von Gerhard Funke, Bonn 1958. Für unsere Perspektive besonders aufschlußreich: *Arnold Bergstraesser*, Religiöse Motive des universalgeschichtlichen Denkens, in: *Deutschland und Europa. Historische Studien zur Völker- und Staatenordnung des Abendlandes* (Festschrift für Hans Rothfels, hrsg. von Werner Conze, Düsseldorf 1951).